



Forderungen an die Gesundheitspolitik

Die Endometriose-Vereinigung Deutschland e.V. fordert mehr Engagement der Politik, um über die Krankheit aufzuklären und die Versorgung der Patientinnen zu verbessern. Informierte Patientinnen und besser ausgebildete Ärztinnen und Ärzte können den Leidensweg von Endometriose-Betroffenen deutlich verkürzen.

Unsere Forderungen im Einzelnen:

- **Eine bundesweite Aufklärungskampagne zu Endometriose**
Die Kampagne soll Frauen und Mädchen aufklären, dass Unterleibschmerzen nicht Teil „des Frau-Seins“ sind. Ohne diesen Irrglauben können sie ihre Schmerzen viel leichter benennen und Endometriose wird früher behandelt.
- **Anpassung der Lehrpläne in Schulen**
Enttabuisierung der Menstruation muss fester Bestandteil des Schulunterrichts werden. Endometriose ist so verbreitet und dabei so unbekannt, hier kann schon die Schule Abhilfe leisten.
- **Die Ausbildung von Mediziner/innen verbessern.**
Lehrinhalte zu Endometriose müssen verbindlich in die Ausbildung / in das Studium implementiert werden. Allgemeinmediziner/innen und selbst Gynäkolog/innen können die Symptome ihrer Patientinnen häufig nicht richtig deuten.
- **Die Behandlung von Endometriose-Patientinnen adäquat entlohnen.**
Chronische Krankheiten benötigen „sprechende Medizin“ und aufwendige Untersuchungen. Ärztinnen und Ärzte müssen den realen Aufwand geltend machen können.
- **Gelder zur Erforschung der Ursache von Endometriose bereitstellen.**
Medizinische Forschung ist viel zu oft abhängig von Förderung der Pharmafirmen. Für diese ist Ursachenforschung aber nur relevant, wenn sie potenziell den Umsatz steigert.
- **Geschlechtergerechte Gesundheitsforschung ins Zentrum rücken.**
Das Geschlecht wirkt sich auf den gesundheitlichen Zustand aus. Dabei spielen sowohl körperliche (wie z.B. der Stoffwechsel) als auch soziale (wie z.B. die gesellschaftliche Stellung) Merkmale eine Rolle. Wenn Forschung und Informationen den Faktor Geschlecht nicht berücksichtigen, sind sie nicht allgemeingültig.
- **Komplementär-medizinischen Therapien unterstützen.**
Gerade bei einer unheilbaren Krankheit brauchen Patientinnen ergänzende Ansätze. Die Erforschung von helfenden Therapien und deren Kostenübernahme sind unerlässlich.
- **Die Stimme der Selbsthilfe stärken.**
Betroffene können viel zur Lösung aktueller Probleme beitragen. Ihre Stimme im gemeinsamen Bundesausschuss, aber auch im Vorfeld von Gesetzesinitiativen muss mehr Gewicht bekommen.

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.endometriose-vereinigung.de und auf Facebook: www.facebook.com/EndometrioseVereinigungDeutschland.